

Umschrift des arabischen Alphabets

DIN
31 635

Conversion of the Arabic alphabet

1 Anwendungsbereich

Diese Norm behandelt die Transliteration der Buchstaben des arabischen Alphabets in lateinische Buchstaben. Sie ist für beliebige Anwendungszwecke geeignet.

In der Umschrifttabelle (Abschnitt 6) ist die Spalte für das Arabische auf die klassische und auf die moderne arabische Schriftsprache anwendbar. Die osmanisch-türkische Spalte ist nur für Texte, Literaturangaben oder Namen aus der Zeit vor Einführung des Lateinalphabets in der Türkei (1928) bestimmt. Die Spalte für Persisch gilt allgemein für die Staatssprache Irans wie für das Dari, das neben dem Paschtu offizielle Sprache in Afghanistan ist. Für die teilweise schwankende Orthographie des Kurdischen ist die im Irak am meisten gebrauchte Schreibweise zugrunde gelegt. Nach der Urdu-Spalte sind alle Dokumente in der pakistanischen Staatssprache wie der in Indien in der Regel Hindustani genannten Sprache zu transliterieren.

Die in der Sowjetunion gesprochenen Sprachen, die bis in die zwanziger Jahre mit dem arabischen Alphabet geschrieben wurden, werden nach den heute dort geltenden kyrillischen Alphabeten transliteriert. Hierfür ist eine Norm in Vorbereitung.

2 Allgemeines

Dieser Norm liegt die wissenschaftliche Transliteration zugrunde. Sie beruht auf der 1935 vom Internationalen Orientalistenkongreß angenommenen Empfehlung¹⁾, die wiederum bis auf die Wiedergabe des letzten Buchstabens identisch ist mit der Transkriptionstabelle der Preußischen Instruktionen²⁾. Die Norm ist voll identisch mit der Transliterationstabelle, die die neuen Regeln für die alphabetische Katalogisierung³⁾ vorschreiben. Sie ist ebenso, und zwar in der Wiedergabe aller Buchstaben des arabischen Alphabets, identisch mit dem Revisionsentwurf der Empfehlung ISO/R 233-1961⁴⁾, unterscheidet sich von dieser aber in einzelnen Zusatzbestimmungen, wie sie in den „Hinweisen für die Transliterationsarbeit“ (Abschnitt 6) gegeben werden.

3 Begriffe*)

3.1 Umschrift

Umschrift bedeutet Wiedergabe von Zeichen einer Schrift durch Zeichen einer anderen Schrift.

3.2 Transliteration

Als Transliteration bezeichnet man eine zielsprachenneutrale, eindeutig rückübertragbare (eineindeutige) Umschrift.

3.3 Transkription

Als Transkription bezeichnet man eine zielsprachenspezifische Umschrift, bei der die Phonetik der Zielsprache besonders berücksichtigt, Eindeutigkeit nicht angestrebt wird.

3.4 Retransliteration

Retransliteration bedeutet Rückübertragung einer transliterierten Schrift in das Originalalphabet.

3.5 Transliferat

Das Transliferat ist das Ergebnis einer Transliteration.

4 Grundsätze der Transliteration

Der Begriff Transliteration wird auch bei der Umschreibung des arabischen Alphabets angewandt, da es sich um ein Alphabet aus einzelnen Buchstaben handelt, obwohl im Normalfall im arabischen Alphabet nicht alle gesprochenen Laute geschrieben werden. Das Transliferat muß daher so ergänzt werden, daß ein les- und sprechbarer Text entsteht. Dies wird erst durch die Anwendung der „Hinweise für die Transliterationsarbeit“ (Abschnitt 6) möglich.

5 Alphabetische Ordnung

Bei der alphabetischen Ordnung nach dem lateinischen Alphabet werden die diakritischen Zeichen und Apostrophe nicht berücksichtigt. Der arabische Artikel wird zu Beginn eines Namens oder eines Sachtitels übergangen.

6 Umschrifttabelle

Siehe Seite 3 und 4

*) Begriffe stimmen überein mit DIN 1460, Ausgabe April 1982.

1) Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift, dem 19. Internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt . . . — Leipzig 1935.

2) Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken, 2. Ausg. in der Fassung vom 10. August 1908. — Berlin 1909, S. 145 f.

3) Regeln für die alphabetische Katalogisierung. RAK. Red. Bearb. Irmgard Bouvier. — Wiesbaden 1977. — Die Anlage 5 (Tabellen für die Umschrift nichtlateinischer Schriftzeichen in die Buchstaben der lateinischen Schrift), Tabelle 2 (Transliteration der Sprachen, die mit dem arabischen Alphabet geschrieben werden) erschien bisher nur als Vorabdruck: München 1976.

4) ISO/DIS 233 Documentation. International system for the transliteration of Arabic characters. — Revision. Draft 1975.

Fortsetzung Seite 2 bis 4

Normenausschuß Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin, gestattet.

Hinweise für die Transliterationsarbeit

1. Wiedergabe der Vokale

- a) Im Arabischen
kurze Vokale: a, i, u
lange Vokale: ā, ī, ū
Diphthonge: ai, au
- b) Im Osmanisch-Türkischen (in arabischer Schrift)
Der Vokalbestand wird durchgehend, d. h. auch für arabische und persische (Fremd-)Wörter, nach der heutigen türkeitürkischen Aussprache, wie sie sich im modernen Lateinalphabet der Türkei spiegelt, wiedergegeben. Dabei wird das „dumpfe i“ (i ohne Punkt) abweichend durch zwei Punkte (î) oder durch ĭ wiedergegeben. Die Diphthonge werden, an die Aussprache angenähert, mit den entsprechenden Halbvokalen/Konsonanten (w, y) geschrieben: aw, ew, ay, öy, usw. Vokallängen treten nur in arabischen und persischen Fremdwörtern auf.
- c) Im Persischen
Kurze und lange Vokale sowie Diphthonge mit kurzen Vokalen wie im Arabischen; Diphthonge mit langem Vokal: āw, āy, ūy
- d) Im Kurdischen
Vokale: a ā e ē i ī o ö u ū
im Anlaut ئ ا ئ ا ئ ا ئ ا ئ ا ئ ا ئ ا
sonst ا ا م ئ zeichnet ئ و ئ و ئ و ئ و ئ و ئ و ئ و ئ و
- e) Im Paschtu
Vokale: a ā i ī ē e u ū/ō
- f) Im Urdu
kurze Vokale: a, e, i, o, u
lange Vokale: ā, ē, ī, ō, ū
Diphthonge: ai, au
Nasalvokale werden nicht besonders gekennzeichnet (Ausnahme: Buchstabe 40).

2. Behandlung des arabischen Artikels

- a) Die verschiedenen Artikelformen werden nur mit dem kurzen Vokal a transliteriert.
- b) Die gesprochene Assimilation des Artikelkonsonanten -l- an die sogenannten Sonnenbuchstaben wird auch in der Transliteration zum Ausdruck gebracht. Es können also folgende Kombinationen vorkommen: al-, ad-, an-, ar-, as-, at- und az- zuzüglich der durch diakritische Zeichen veränderten Konsonanten (aḍ-, aš-, aṭ- usw.).
- c) Der Artikel wird immer durch Bindestrich mit dem folgenden Bezugswort verbunden. Eine Ausnahme bildet das auch in Namen häufig auftretende Allāh (Gott).

- d) Elidierte Formen (‘l-, ‘n- usw.) werden angewandt, wenn das vorausgehende Wort auf einen Vokal endet.

3. Einzelbemerkungen

- a) Das sukūn (◌ْ) wird nie transliteriert.
- b) Das tašdīd/die šadda (◌ّ) wird durch Verdoppelung des Konsonanten, über dem es steht, ausgedrückt. Kombinationen von tašdīd mit ʾ und ʿ werden durch -ū, -ūw, -auw-, -ī, -īy-, aiy- wiedergegeben.
- c) Die madda (◌◌◌) wird als Längezeichen (ā) wiedergegeben, im Inlaut ‘ā.
- d) Die alif maqṣūra (◌◌◌) wird nicht von der normalen Länge (ā) unterschieden.
- e) Die tā marbūṭa wird nicht ausgedrückt (z. B. firqa, an-Nābīga); lediglich, wenn es den status constructus bezeichnet, also ein Genitiv unmittelbar folgt, wird es durch -t gekennzeichnet (firqat . . .).
- f) Die hamzat al-waṣl (◌◌◌) wird durch ein hamza-Zeichen anstelle des elidierten Vokals ausgedrückt.
z. B.: daḥala ‘l-ḥuḡra
qālū ‘ktub
Abu-‘l-Faraḡ
- g) Im Arabischen wird immer die Pausalform des Nominativs transliteriert. Die Nuration und die kurzen Endvokale, auch im Dual und Plural, entfallen. Eine Ausnahme bildet die Akkusativendung -an bei indeterminierten Substantiven im Singular. Vor Pronominalsuffixen wird der Kasusvokal gesetzt.
- h) Die Endvokale der Verbformen sind zu ergänzen.
- i) Die persische lḏāfat-Verbindung, die als -i, -yi, -e, -ye u. ä. ausgesprochen wird, ist immer als -i, das mit dem vorangehenden Wort durch Bindestrich verbunden wird, wiederzugeben.
- j) Die Aspiration bei Konsonanten wird wie in der Originalschrift wiedergegeben, z. B. im Urdu ٻھ bh.
- k) Bei der Anwendung des Bindestrichs ist immer zu beachten, daß er eine durchlaufende Buchstabenfolge bewirkt. Partikel wie z. B. die Kopula wa- oder die Fragepartikel a- und andere Kurzwörter werden der arabischen Orthographie entsprechend behandelt:
z. B.: wa-‘l-insān aber: fī ‘l-bait
bi-‘l-kitāb min al-Qur‘ān
a-ra‘aita ? ba‘d al-ḥarb
fal-yakun

Zitierte Normen und Unterlagen

- DIN 1460 Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen
- ISO/R 233 – 1961 International system for the transliteration of Arabic characters
- ISO/DIS 233 Documentation. Transliteration of Arabic characters into Latin characters
19. Internationaler Orientalistenkongreß, Rom. – Denkschrift: Die Transliteration der arabischen Schrift. – Leipzig 1935.
- Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken, 2. Ausg. in der Fassung vom 10. August 1908. – Berlin 1909, S. 145 f.
- Regeln für die alphabetische Katalogisierung. RAK. Red. Bearb. Irmgard Bouvier. – Wiesbaden 1977